



## Meisterkurs 2007

Kreativität und Rekreation im Grünen  
Süddeutsche Zeitung, 7. August 2007, Reinhard Palmer

### Kreativität und Rekreation im Grünen

Meisterkurse mit Hans-Jürg Strub auf Schloss Weidenkam - Der Schweizer Pianist und Klavierpädagoge verspricht reichhaltige Erfahrungen mit hohem Erlebnisfaktor Die idyllische Ruhe im reizvoll im Wald gelegenen Schloss Weidenkam nahe Münsing ist dieser Tage wieder einmal dahin. Was nicht heisst, dass sie grobem Lärm Platz macht, sondern feinsten Klangkultur Raum gibt. Vom 8. bis 19. August zieht - wie in jedem Sommer seit 1999 - Klaviermusik in das ehrwürdige Jugendstil-Gemäuer ein. Der renommierte Schweizer Pianist und Klavierpädagoge Hans-Jürg Strub hatte damals den abgelegenen Ort für seine Interpretationskurse ausgewählt, um die reine Arbeitsatmosphäre mit Erholungsqualität zu paaren.

die eigene Erfahrung bei Meisterkursen, immer schnell abgefertigt worden zu sein, stand Pate für seine Form des Sommerkurses, sagte Strub einmal in einem Interview. In Weidenkam sollte jeder Teilnehmer reichlich Aufmerksamkeit geschenkt bekommen und auch genügend Zeit, täglich alleine an einem Flügel zu arbeiten. Die Studenten, die nach Weidenkam kommen, sind nicht nur angehende oder bereits praktizierende Berufspianisten. Im B-Kurs widmet sich der Klavierprofessor auch "fortgeschrittenen Jugendlichen, Amateuren und ausübenden Klavierpädagogen, die ihr aktives Klavierspiel auffrischen wollen". Der Unterricht ist allen Teilnehmern frei zugänglich, auch denen, die nicht selbst unterrichtet werden. Gemeint sind Hörer, die Strub mit der Verlockung, "erholsame Ferientage mit Musik" zu verbringen, einlädt. Klavier-Liebhaber können so am Entstehen der Interpretationen teilhaben und bei Werkstatt-Vorspielen Pianistek in üppigen Mengen tanken.

Auch öffentliche Konzerte mit Teilnehmern und Gästen stehen wieder auf dem Rahmenprogramm der Meisterkurse. Strub persönlich eröffnet die kurze Konzertreihe. Und wer die expressive, emotional geladene Spielweise Strubs kennt, ahnt hinter den Programmpunkten einen reichhaltigen Erlebnisfaktor. Mozarts Fantasie (KV 475) und Sonate (KV 457) c-Moll sind Werke aus der reifen Wiener Zeit des Komponisten, längst weit weg von den Konventionen häuslichen Musizierens. Es sind überaus konzertante Werke von enormer geistiger Tiefe und menschlicher Reife. Dem stellt Strub Bartóks Suite op. 14 gegenüber - voller Farbigkeit und fesselnder Rhythmik, die aus der Synthese von Folklore und Moderne erwächst. Das Konzertende überrascht: Schuberts Sonate B-Dur D 960 ist ein stilles Werk, kein finales Feuerwerk, als vielmehr eine Komposition von feinsten Klangkultur und anmutiger Schönheit. Eine Rücknahme des Konzertanten zugunsten der Innigkeit als Höhepunkt.

In der Kammermusik findet das Klavier in Kombination mit Streichern wohl den farbenreichsten Einsatz. Das F.A.E. Klavierquartett wählte zudem für sein Gastkonzert Werke, die von der Pianistik bestimmt werden. So Mozarts populäres Klavierquartett g-



Moll KV 478 und ganz besonders das Klavierquartett g-Moll op. 25 von Brahms, mit dem der 29-jährige Komponist das Genre in tiefgreifend durchdachter Manier neu definierte. Bis auf das abschliessende Rondo alla Zingarese, das einen schlichten, zigeunerischen Kehraus darstellt, ist dieses Werk von ernster thematischer Arbeit geprägt. Der tschechische Komponist Josef Suk (1874-1935), Dvoráks Schwiegersohn, steuert in diesem Konzert mit dem Klavierquartett a-Moll op. 1 eher eine ausgewogene Instrumentierung an, die sich noch einem lyrisch-romantischen Duktus verpflichtet fühlt und reiche Farbigkeit nicht vermissen lässt.

Die grösste Überraschung hält natürlich das abschliessende Konzert der Kursteilnehmer parat. Denn die auftretenden Pianisten und deren Programm werden vom Kursverlauf abhängig erst kurz vor dem Konzert zusammengestellt. Aus der Erfahrung vergangener Jahre weiss man aber: Der Besuch lohnt sich.